

## A-3.1.3: Gefährdete Pflanzenarten des Planungsraumes

### Legende zur Tabelle A-3.1.3/1

#### Schutzstatus

BV	Bundesartenschutzverordnung
b	entsprechend BNatSchG (2009) § 7 Abs. 2 Nr. 13 besonders geschützt
s	entsprechend BNatSchG (2009) § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt
FFH	Fauna- Flora-Habitat-Richtlinie
II	Anhang II <sup>1</sup>
IV	Anhang IV <sup>2</sup>
V	Anhang V <sup>3</sup>

#### Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (1996) und Thüringen (2011)

0	Ausgestorben, ausgerottet oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
R	extrem selten (rar)
V	Vorwarnliste
G	Gefährdung anzunehmen
D	Datenlage defizitär
kein Eintrag	ungefährdet

#### Sonstiges

n	Neophyt
---	---------

Taxonomische Neuerungen wurden dem früheren Namen mit der Abkürzung „Syn.“ hinten angehängt und durch Unterstreichung gekennzeichnet (die alphabetische Reihenfolge wurde also nicht geändert). Pilze sind grau hinterlegt. Flechten und Algen wurden nicht gesondert gekennzeichnet. Die **Rote Schriftfarbe** kennzeichnet Neuerungen gegenüber der Fassung des Landschaftsplanes von 1996, welche sich durch den Abgleich mit dem FIS-Datensatz (Stand 2016) ergeben haben.

---

<sup>1</sup> **Anhang II** der FFH-Richtlinie listet *„Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen“* auf.

<sup>2</sup> **Anhang IV** ist eine Liste von Tier- und Pflanzenarten (in Deutschland aktuell 134 Tier- und Pflanzenarten), die unter dem besonderen Rechtsschutz der EU stehen, weil sie selten und schützenswert sind.

<sup>3</sup> **Anhang V** enthält Tier- und Pflanzenarten, für deren Entnahme aus der Natur besondere Regelungen getroffen werden können.

Tab. A-3.1.3/1: Gefährdete Pflanzenarten des Planungsraumes (KLUG 1995, bearb. und aktualisiert durch INL 2016 – Quelle: FIS-Naturschutz)

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RL T	2) RL D	3) FEH	4) BV	Gefährdung am Standort
Unechter Blauweiderich ( <i>Pseudolysimachion spurium</i> , Syn. <i>Veronica spuria</i> )	MEINUNGER (1992) bemerkt dazu: „Spärlich am Kaffberg, der Wandersleber Gleiche gegenüber, 1854 durch VON MÜFFLING entdeckt (ILSE 1966). Seit 1921 verschwunden (RAUSCHERT 1972 a).“	0	0			ausgestorben
<b>Im Untersuchungsgebiet nach 1975 nicht mehr nachgewiesen, bis zu diesem Zeitpunkt vom Autor beobachtet:</b>						
Sumpf - Brenndolde ( <i>Cnidium dubium</i> , Syn. <i>Selinum dubium</i> )	Die Art wurde am Rande der Struthwiese auf dem Großen Seeberg noch 1964 beobachtet. Es waren damals noch Fragmente der „Brenndolden - Rasenschmielen - Feuchtwiese (Cnidio dubii - Deschampsietum caespitosae (WALT. 50) HUNDT 58)“ am Rande des „Silgen - Stieleichen - Waldes (Selino - Quercetum MEUSEL et NIEMANN 72)“ nachzuweisen. Die Sumpf - Brenndolde kam damals nur mit maximal 10 Exemplaren an einer Stelle vor. Durch intensive Beweidung der Struthwiese mit Rindern ist die Art mit Sicherheit spätestens Anfang der siebziger Jahre vernichtet worden!	2	2			ausgerottet
Kleines Knabenkraut ( <i>Orchis morio</i> )	Das Kleine Knabenkraut kam an zwei Standorten am Südhang des Großen Seebergs über sandigen Substraten (Rhät) vor. 1964 wurden insgesamt 14 Pflanzen beobachtet. Die Art kommt in Ausbildungen der „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“ vor, in der Zeigerpflanzen saurer bzw. schwach saurer und nährstoffarmer Standorte eine besondere Rolle spielen. Pflanzegeographisch treten ozeanische Gewächse hervor. Das Kleine Knabenkraut wurde nach 1964 durch intensive Beweidung des Standortes mit Rindern und nach 1970 durch die Etablierung eines Militärbereichs der damaligen NVA vernichtet! Zielgerichtetes Suchen erbrachte kein positives Ergebnis. Im Kreis Gotha kommt heute die Art noch an drei Standorten vor.	1	2		b	ausgerottet
Venuskamm oder Gemeiner Nadelkerbel ( <i>Scandix pecten - veneris</i> )	Bis 1967 wurde der Venuskamm am Südhang des Kleinen Seebergs (südlich der Butterleite) und am Maikopf noch an mehreren Standorten über flachgründigen Muschelkalk - Ackerböden in der „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p.p) SCHUB. et KÖHLER 64)“ nachgewiesen. Durch Aufgabe der ackerbaulichen Nutzung dieser ertragsarmen Äcker und vor allem der Etablierung eines militärischen Übungsgebietes der NVA nach 1970 wurde die Art vernichtet! Zielgerichtetes Suchen blieb erfolglos. Die einstigen Standortbedingungen wurden grundlegend verändert. <b>Neue Nachweise bei Wandersleben (Burg Gleichen) und in Umgebung von Mühlberg (je Fundpunkt zwischen 50 und 100 Exemplaren).</b>	2	2			<del>Ausgerottet</del> <b>Nachweis 2004</b>
Schmalblättriges Lungenkraut ( <i>Pulmonaria angustifolia</i> )	Die letzte Beobachtung liegt aus dem Jahr 1966, aus dem Laubmischwald am Osthang des Großen Seebergs, im Übergangsbereich zwischen Rhät und Keupermergel vor. Wenige Exemplare	2	2		b	ausgerottet

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RL T	2) RL D	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	konnten in Vergesellschaftung mit Arten festgestellt werden, die eine Übergangssituation zwischen dem „Fingerkraut - Eichenwald (Potentillo albae - Quercetum petraeae LIBB 33 nom. inv. OBERD. 57)“ und dem „Silgen - Stieleichen - Wald (Selino - Quercetum MEUSEL et NIEMANN 72)“ indizieren. Die Pflanzen hatten etwas breitere Laubblätter als das bei typischen Pflanzen der Art der Fall ist. Vielleicht handelte es sich um Bastarde zwischen dem Weichen Lungenkraut ( <i>Pulmonaria mollis</i> ) und dem Berg - Lungenkraut ( <i>Pulmonaria montana</i> ) mit dem Schmalblättrigen Lungenkraut.					
<b>Im Untersuchungsgebiet nach 1975 nachgewiesene und nach 1990 nicht mehr bestätigte Arten der Kategorie 1</b>						
Silbergras ( <i>Corynephorus canescens</i> )	Das Silbergras war noch in den sechziger Jahren an mehreren Stellen auf Rhätsanden an der Breiten Trift und im westlichen Gipfelbereich des Großen Seebergs festzustellen. Als Art der Pionierfluren war das Silbergras in der „Haferschmielen - Flur (Airetum praecoris (SCHRICK. 44) KRAUSCH 67)“ und in der „Frühlingsspark - Silbergras - Flur (Spergulo morisonii - Corynephorum canescentis R. TX. (28) 55)“ mit Pionierarten lockerer, sandiger Substrate vergesellschaftet. Nach Aufgabe der Betriftung und damit verbundener Verbuschung sowie auch der Schattenwirkung durch hochwachsende Bäume wurde das Silbergras wohl vernichtet! Der letzte Nachweis liegt aus dem Jahr 1976 vor. Damals wurde der Fund nach Beobachtung durch KLUG von RAUSCHERT bestätigt.	1				ausgerottet
Gewöhnlicher Andorn ( <i>Marrubium vulgare</i> )	Der Gemeine Andorn wurde 1964 beim Düppel und bis 1967 unterhalb der Breiten Trift am Großen Seeberg in „Wärmeliebenden Eselsdistel - Gesellschaften (Ordnung Onopordetalia BR. - BL. et TX. 43 em. GÖRS 66)“ über flachgründigen Keupermergelsubstraten nachgewiesen. Die letzte Beobachtung datiert aus dem Jahr 1986 auf Muschelkalk direkt östlich am FND „Steilhang am Kleinen Seeberg“. Seitdem wurde die Art nicht mehr im Untersuchungsgebiet und auch im gesamten Kreis Gotha nicht mehr gefunden. Sie ist vielleicht übersehen worden und kann als verschollen gelten.	1	2			verschollen
<b>Im Untersuchungsgebiet nach 1990 nachgewiesene Arten der Kategorie :0</b>						
Korn - Rade ( <i>Agrostemma githago</i> )	1988 wurden etwa 100 Exemplare in einem Rotkleebestand auf einem privat bewirtschafteten Feld nördlich der Goldbacher Siedlung am nördlichen Stadtrand Gothas von R. SCHILLING gefunden. Einige Samen von diesem Standort wurden vom Autor an der Heiligen Lehne am Großen Seeberg an einem Ackerrand ausgesät. 1990 konnte T. OPPEL die Art noch in der „Sommeradonis - Gesellschaft (Galio tricornuti - Adonidetum aestivalis SCHUB. et KÖHLER 64)“, wohl am Standort der Aussaat, beobachten. Der Keupermergelstandort grenzt südlich ans Naturschutzgebiet „Steppenheide am Großen Seeberg“. Vom Verfasser wurden keine Kornraden im Bereich der Heiligen Lehne gesehen. <b>Letzte Beobachtungen aus den Jahren 2001, 2002 und</b>	0	1			durch Nutzungsintensivierung (Biozideinsatz) stark gefährdet

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	2003 bei Neudietendorf (Acker nahe der Apfelstädtaue) – hier mit extensiver Saatgutmischung ausgebracht worden.					
<b>Im Untersuchungsgebiet nach 1990 nachgewiesene Arten der Kategorie :1</b>						
Graugrüne Quecke, Stumpfspelzige Quecke ( <i>Agropyron intermedium</i> / <i>Elytrigia intermedia</i> , Syn. <i>Elymus hispidus</i> )	MEINUNGER (1992) gibt folgende Standortmeldungen aus dem Gebiet der Drei Gleichen an: „Keupergips am Fuß der Wanderslebener Gleiche (WEIN 1937); desgl. oberer Südhang des Burgberges; Fuß des Kaffberges (RAUSCHERT 1959); Köpfchen 380 m W Freudenthal; Südhang der Schlossleite bei Mühlberg, an einer Stelle zahlreich (RAUSCHERT 1975)“. Vom Autor wurde die Art in individuenreichen Populationen am genannten Köpfchen und an mehreren Stellen am Südhang der Wandersleber Gleiche im Übergangsbereich zwischen 2Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen ( <i>Bupleuro falcati</i> - <i>Brachypodium pinnati</i> MAHN 65)“ und 2Steppenschwingel - Pfiemengras - Trockenrasen ( <i>Festuco valesiaca</i> - <i>Stipetum capillatae</i> MAHN 65)“ beobachtet.	1				schwach durch Verbuschung gefährdet
Nelken-Haferschmiele ( <i>Aira caryophyllea</i> ssp. <i>caryophyllea</i> )	Umgebung von Günthersleben (Rand eines Eichenforstes) und Umgebung von Wechmar (Schmallhügel)	1				
Frühe Haferschmiele ( <i>Aira praecox</i> )	Die ozeanische Art kommt auf lockeren Sandstellen an der Breiten Trift des Großen Seebergs (FND) vor. Kleinflächig sind auf Rhätsanden Bestände der „Haferschmielen - Flur ( <i>Airetum praecoris</i> (SCHWICK. 44) KRAUSCH 67)“ ausgebildet.	1				durch Vergrasung (v.a. mit <i>Deschampsia flexuosa</i> ) u. Beschattung durch hochwachsende Bäume stark gefährdet!
Pyramiden - Günsel ( <i>Ajuga pyramidalis</i> )	1994 wurden nordöstlich des Großen Hainberges auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf drei Pflanzen festgestellt, die in ihren Merkmalen zwischen dem Pyramiden - Günsel und dem Heide - Günsel ( <i>Ajuga genevensis</i> L.) stehen. Es handelt sich demnach um Bastarde ( <i>Ajuga</i> x <i>adulterina</i> WALLR.). Sie kommen am Rande einer Hecke im „Enzian - Schillergras - Rasen ( <i>Gentiano - Koelerietum pyramidatae</i> KNAPP ex BORNKAMM 60)“ vor.	1	3			durch fortschreitende Verbuschung stark gefährdet
Gemeine Grasnelke ( <i>Armeria maritima</i> / <i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i> )	MEINUNGER (1992) erwähnt die Beobachtung der Grasnelke durch SCHWARZ und MEYER aus dem Jahr 1957 am heute noch vorhandenen Standort. Über diluvialen Schottern sind „Grasnelken - Schafschwingelrasen ( <i>Armerio elongatae</i> - <i>Festucetum trachyphyllae</i> (IBB. 33 KNAPP 48 ex HOHENESTER 60)“ ausgebildet. Während im Winter 1994 / 95 immerhin noch etwa 400 Pflanzen beobachtet wurden, macht sich die Art der Beweidung durch Rinder, bei der die Tiere	1	3		b	durch intensive Rinderweide (Portionsweide) stark gefährdet

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RL T	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	in zeitversetzten Abständen kleine Sektoren intensiv nutzen, störend bemerkbar. Gebiet wurde als GLB gesichert.					
Strauch - Kirsche, Steppen - Kirsche ( <i>Cerasus fruticosa</i> )	Zum Vorkommen bemerkt MEINUNGER (1992): „Großer Seeberg (DRUDE 1902; SCHWARZ 1952); Westlich unterhalb der Ruine Mühlberg (RAUSCHERT 1963)“. Diese Vorkommen wurden bestätigt, wobei im NSG „Steppenheide am Großem Seeberg“ Entbuschungsmaßnahmen zur Erhaltung der Art beigetragen haben, während durch extreme Zunahme konkurrierenden Gehölzwuchses an der Mühlburg das Vorkommen stark gefährdet ist. Weiterhin konnten Vorkommen an der Wachsenburg, an der Schlossleite und am Südhang des Hügels (Keuper - Heldburggips) bei der Wüstung Gromsdorf ermittelt werden. Die Strauch - Kirschen bilden „Steppenweichsel - Gebüsche (Prunetum fruticosae KLIKA 28)“ oder sie kommen (Schlossleitesüdhang) im „Gebüsch des Wolligen Schneeballs und Blutroten Hartriegels (Viburno lantanae - Cornetum sanguinei RAUSCHERT (69) em. HILBIG et KLOTZ 90)“ als Einzelexemplare vor.	1	2			durch Verbuschung sehr stark gefährdet
Durchblätterter Erdbeerspinat ( <i>Chenopodium foliosum</i> )	Wandersleben (Grünstreifen Bahnhofstraße)	1				
Schneeballblättriger Gänsefuß ( <i>Chenopodium opulifolium</i> )	Wandersleben (südl. Burg Gleichen)	1				
Stink-Gänsefuß ( <i>Chenopodium vulvaria</i> )	Seebergen (Großer Seeberg: Ackerfläche an Heiliger Lehne und bei Feuerlöschteich)	1	2			
Schlanker Augentrost ( <i>Euphrasia micrantha</i> )	Seebergen (Großer Seeberg, Trift)	1	3			
Deutsches Filzkraut ( <i>Filago vulgaris</i> )	Wechmar Umgebung	1	2			
Pannonische Katzenminze ( <i>Nepeta pannonica</i> , Syn. <i>Nepeta nuda</i> )	Die zahlreichen Pflanzen wachsen am Burgwall über tiefgründigen, nährstoffreichen Substraten, aber auch am Südhang des Bergkegels über flachgründiger Rendzina auf Keupermergel. Die Katzenminze hat die Hauptverbreitung wohl in der „Eselsdistel - Gesellschaft (Onopordetum acanthii BR. - BL. 36)“ und anderen thermophilen Ruderalvergesellschaftungen, sie kommt aber auch im „Steinsamen - Elsbeeren - Eichenwald (Lithospermo - Quercetum BR. - BL. 32)“ vor.	1				durch das wuchernde „Bocksdorn – Gebüsch“ gefährdet
Strahlen-Breitsame ( <i>Orlaya grandiflora</i> )	Wandersleben (Acker SW Burg Gleichen)	1	1			
Schwarz - Pappel ( <i>Populus nigra</i> )	Nach Angaben vom langjährigen Revierförster KARL HOFMANN (Gotha) kommen einzelne Exemplare der Schwarz - Pappel in Entwicklungsstadien des „Pappel - Silberweiden - Auenwaldes (Salicetum albae ISSL. 26)“ an der Apfelstädt westlich und östlich Wandersleben vor. Vom Verfasser erfolgt keine Bestätigung und genauere Kartierung.	1	3			

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RL T	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
Weißer Braunelle ( <i>Prunella laciniata</i> )	1995 konnte T. OPPEL westlich des Flächennaturdenkmals „Steilhang am Kleinen Seeberg“ Pflanzen entdecken, die sich nach gemeinsamer Betrachtung als Bastarde zwischen Weißer Braunelle und Großblütiger Braunelle ( <i>Prunella grandiflora</i> (L.) SCHOLLER) erwiesen. Somit handelt es sich um <i>Prunella x spuria</i> STAPF. Etwa 25 Pflanzen wachsen noch in einem stark verbuschenden „Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“.	1	3			durch Verbuschung stark gefährdet u. vom Aussterben bedroht!
Flaum - Eiche ( <i>Quercus pubescens</i> )	An den Südhängen des Großen Seebergs, des Röhnberges, Kallenberges, der Schlossleite, der Wandersleber Gleiche und auch der Wachsenburg wurden Bastarde der Flaum - Eiche mit anderen Eichenarten, in erster Linie der Trauben - Eiche, nachgewiesen, die durch auffällige Behaarung in den Winkeln der Blattrippen, lange Blattstiele, unregelmäßige Blattform und andere Merkmale deutliche Einschläge dieses nacheiszeitlichen Wärmerelikts erkennen lassen. Die Pflanzen konzentrieren sich auf mittelalterliches Weinbaugelände, wo sie damals wohl Refugien auf den Lesesteinwällen gefunden hatten. Heute befinden sich Eichen dieses Typus in absterbenden Kiefernforsten wohl wieder in Ausbreitung. Sie bevorzugen rhätsandbeeinflussten Keuper und fehlen über Muschelkalk. Pflanzensozioologisch sind sie als charakteristische Art des „Fingerkraut - Eichenwaldes (Potentillo albae - Quercetum petraeae LIBB. 33 nom. inv. OBERD. 57)“ und des „Steinsamen - Elsbeeren - Eichenwaldes (Lithospermo - Quercetum BR. - Bl. 32)“ anzusehen.	1	3			kaum gefährdet
Herbst - Wendelorchis ( <i>Spiranthes spiralis</i> )	Der Standort an der Breiten Trift des Großen Seeberges über Rhätsanden ist einer der wenigen Refugien in ganz Thüringen. Aber auch auf der Breiten Trift ist die Populationsentwicklung stark rückläufig, wenn auch 1995 immerhin noch etwa 100 Pflanzen festgestellt werden konnten. Zwei weitere Fundorte, die noch in den sechziger Jahren existierten, sind erloschen. Gründe sind dafür die Einrichtung einer Sturmbahn durch die damalige NVA, Verbuschung und zunehmende Beschattung. Die Herbst - Wendelorchis kommt in der vom Aussterben bedrohten „Wolfsmilch - Heidekraut - Heide (Euphorbio cyparissiae - Callunetum vulgaris SCHUB. 60)“ vor, in der das Heidekraut ( <i>Calluna vulgaris</i> ) immer mehr durch Schlängel - Schmiele ( <i>Deschampsia flexuosa</i> ) verdrängt wird.	1	2		b	durch Nutzungsaufgabe (Schaft- ritt), Verbuschung und Beschattung durch benachbarte Bäume stark gefährdet
<b>Im Untersuchungsgebiet nach 1990 nachgewiesene Arten der Kategorie: 2</b>						
Gelber Günsel ( <i>Ajuga chamaepitys</i> )	Die Art wurde vom Autor am Rande eines Ackers am Südhang des Röhnberges in der „Haftdol- den - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p. p.) SCHUB et KÖHL. 64)“ entdeckt. Als Substrat kommt sehr flachgründiger Ackerboden über anstehendem Keupermergel in Betracht. Einflüsse von Rhätsanden aus der Gipfelregion des Röhnberges werden deutlich. Es wurden 1995 insgesamt 5 Pflanzen gesehen.	2	3			durch Biozid- ein- satz stark gefähr- det
Aufsteigender Fuchsschwanz ( <i>Amaranthus blitum</i> ssp. <i>blitum</i> )	Friedhof Apfelstädt (nur 1 Exemplar)	2				

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
Gewöhnliches Katzenpfötchen ( <i>Antennaria dioica</i> )	Das Gemeine Katzenpfötchen war früher über Rhätsanden auf dem Großen Seeberg zerstreut zu beobachten. Die letzten Nachweise liegen aus dem Jahr 1966 vor. Die Art kann wohl als verschollen gelten. Verbuschung und Eichensukzessionen in den alternden Kiefernforsten sind wohl die Hauptgründe für das Verschwinden der Art. <b>Die Art wurde in den Jahren 2006-2008 bei Wandersleben (Kammweg Kallenberg) wieder gefunden.</b>	2	3		b	<del>Ausgerottet</del> <b>Nachweis 2006-2008</b>
Rosen-Melde ( <i>Atriplex rosea</i> )	Wandersleben (Burg Gleichen)	2				
<i>Batrachospermum atrum</i>	Mühlberg (Abfluss des Springs)	2				
Mondraute ( <i>Botrychium lunaria</i> )	In Jahr 1995 entdeckte T. OPPEL in der „Wolfsmilch - Heidekraut - Heide (Euphorbio cyparissiae - Callunetum vulgaris SCHUB. 60)“ an der Trift des Großen Seebergs (FND) zwei Pflanzen dieser Sporenpflanzenart. Der Fortbestand des Mond - Rautenfarns hängt von der Erhaltung der Pflanzengesellschaft ab.	2	3		b	durch Verbuschung und Vergrasung stark gefährdet
Rundblättriges Hasenohr ( <i>Bupleurum rotundifolium</i> )	Das Rundblättrige Hasenohr tritt noch zu Hunderten an Feldrändern im Bereich des Blumenberges und westlichsten Ausläufer des Sommerberges in südlicher Exposition bei flachgründigen Böden über Keupermergel in der „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p. p.) SCHUB. et KÖHL. 6)“ auf. Ränder zu Halbtrockenrasen haben sich bisher als Refugien bewährt.	2	1			durch tiefgründige Bodenbearbeitung, Düngung, Biozideinsatz stark gefährdet
Bologneser Glockenblume ( <i>Campanula bononiensis</i> )	Bei MEINUNGER (1992) heißt es: „Burg Gleichen (REINECKE 1914; RAUSCHERT 1980); Kalkhügel 1 km O Schloss Gleichen (RAUSCHERT 1963)“. Die Bologneser Glockenblume wurde am Südhang der Wandersleber Gleiche bestätigt und auch am Südhang der Mühlburg festgestellt. Sie kommt vorzugsweise im „Steinsamen - Elsbeeren - Eichenwald (Lithospermo - Quercetum BR. - BL. 32)“ vor, vermag aber auch in thermophilen Gebüsch und an Waldrändern zu gedeihen.	2	2		b	durch extreme Verbuschung und Beschattung gefährdet
Entferntährige Segge ( <i>Carex distanz</i> )	Grabsleben (Str. nach Großrettbach, Str.graben)	2	3			
Gelb-Segge ( <i>Carex flava</i> )	Günthersleben (Struthwiesen)	2				
Frühe Segge ( <i>Carex praecox ssp. praecox</i> )	Wechmar (südl. Apfelstädtaue), Wandersleben (Oberhang Kaffberg), Seebergen (Apfelstädtaue)	2	3			
Zierliches Tausendgüldenkraut ( <i>Centaureum pulchellum</i> )	Mühlberg (Pappelhain in Mühlberger Senke), Seebergen (Seeberger Ried)	2			b	
Langblättriges Waldvöglein ( <i>Cephalanthera longifolia</i> )	Diese Orchideenart wurde bis 1967 im Übergangsbereich zwischen der Rhätsansteinkuppe des Großen Seebergs mit Kiefernforsten und den Sukzessionen bzw. Heckenformationen an der	2			b	<del>Ausgestorben</del> <b>Nachweis 2013</b>

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	Heiligen Lehne (NSG „Steppenheide am Großen Seeberg“) beobachtet. Allerdings konnte damals nur ein Exemplar festgestellt werden. Die direkt am Wegsaum wachsende Pflanze ist wohl nicht mehr vorhanden. Einzelexemplare im FFH-Gebiet Nr. 62 („Drei Gleichen“), Mühlberg.					
Knollen-Kratzdistel ( <i>Cirsium tuberosum</i> )	Mühlberg (Pappelhain in Mühlberger Senke)	2	3			
<i>Cladonia foliacea</i>	Röhn- und Kallenberg	2	3			
Ackerkohl ( <i>Conringia orientalis</i> )	Der Ackerkohl hat seinen Verbreitungsschwerpunkt auf flachgründigen Ackerböden über Muschelkalk und Keupermergel auf dem Seeberg und im Gebiet der Drei Gleichen. Er ist vorzugsweise in der „Sommeradonis - Gesellschaft (Galio tricornuti - Adonidetum aestivalis SCHUB. et KÖHL. 64)“ vertreten, kommt aber auch in der „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p. p.) SCHUB. et KÖHL. 64)“ vor.	2	2			durch intensiven Ackerbau an Grenzstandorten in südlich exponierter Lage gefährdet
Frauenschuh ( <i>Cypripedium calceolus</i> )	Frauenschuh kam früher auf dem Hainberg (Truppenübungsplatz Ohrdruf) vor. Ein Beleg - Herbarexemplar befindet sich noch im Herbarium SALZMANN an der Gothaer Arnoldschule. Im Jahr 1994 suchte der Verfasser den Frauenschuh an geeigneten, etwas zur Staunässe neigenden, wechselfeuchten Ceratitenstandorten auf dem Hainberg ohne Erfolg. Damit ist nicht gesagt, dass der Frauenschuh heute nicht mehr in diesem Bereich vorkommt. Höchstwahrscheinlich wurde er aufgrund der unzureichenden Beobachtungen im Bereich des Truppenübungsplatzes nur übersehen. Im „Labkraut - Eichen - Hainbuchenwald (Galio sylvatici - Carpinetum betuli OBERD. 57)“ und „Rippensame - Stieleichenwald (Pleurospermo - Quercetum roboris KLUG ass. nov. prov. 94)“ bestehen an etwas wärmebegünstigten Stellen durchaus geeignete Existenzmöglichkeiten.	2	3	II IV	s	verschollen
Steifblättriges Knabenkraut ( <i>Dactylorhiza incarnata</i> )	Apfelstädter Ried	2	2		b	
Breitblättriges Knabenkraut ( <i>Dactylorhiza majalis</i> )	Das Breitblättrige Knabenkraut kam früher mit zahlreichen Pflanzen an zwei Stellen am Südfuß des Großen Seebergs vor. Durch intensive Beweidung wurden auf der Struthwiese die Standortverhältnisse in den siebziger und achtziger Jahren stark verändert. So kommen nur noch wenige Pflanzen in der Nähe des vertieften Entwässerungsgrabens in Richtung Wasserhäuschen vor. Das Potential zur Regeneration der Gesellschaftsstruktur der „Brustwurz - Kohldistel - Feuchtwiese (Angelico sylvestris - Cirsietum oleracei R. TX. 37 em. OBERD. in ODERD. et al. 67)“ ist vorhanden. Am zweiten Standort ist die Art wohl durch Anlage eines Teichs und einer kleinen Gartenkolonie durch die NVA Anfang der achtziger Jahre vernichtet wurden!	2	3		b	intensive Beweidung



Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
Raue Nelke ( <i>Dianthus armeria</i> )	Etwa 30 Pflanzen der Rauhen Nelke wachsen in einem sauren Halbtrockenrasenfragment am Kammweg über der Schlossleite, an der oberen Ecke eines alten Gartengrundstücks. Die sandigen Böden (Rhät) sind flachgründig und nährstoffarm.	2			b	durch Verbuschung gefährdet
Pracht – Nelke ( <i>Dianthus superbus</i> )	Die Pracht - Nelke kam früher am südlich exponierten Saum eines „Fingerkraut - Eichenwaldes (Potentillo albae - Quercetum petraeae LIBB. nom. inv. OBERD. 57)“ an der Struthwiese am Südfuß des Großen Seebergs vor. Durch Intensivbeweidung der Wiesen mit Rindern bis in den Wald hinein ist die Pracht - Nelke auf dem Seeberg ausgestorben! Letzte Beobachtungen gehen auf das Jahr 1975 zurück.	2	3		b	ausgestorben
Nadel-Sumpfbirse ( <i>Eleocharis acicularis</i> )	Talsperre Wechmar	2	3			
Stumpfspelzige Quecke ( <i>Elytrigia intermedia</i> , Syn. <i>Elymus hispidus</i> )	Umgebung Wandersleben	2				
Dreihörniges Labkraut ( <i>Galium tricorutum</i> )	Das Dreihörnige Labkraut war bis etwa 1975 an mehreren Stellen am Südhang des Kleinen Seebergs (südlich der Butterleite) und am Maikopf auf flachgründigen Muschelkalk - Äckern zu beobachten. Mit Aufgabe der ackerbaulichen Nutzung und der Etablierung eines militärischen Übungsplatzes ist die Art wohl ausgestorben. Sie war pflanzensoziologisch auf die „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p. p.) SCHUB. et KÖHL. 64)“ sowie mit geringeren Anteilen auch auf die „Sommeradonis - Gesellschaft (Galio tricornuti - Adonidetum aestivalis SCHUB. et KÖHL. 64)“ beschränkt. Neuere Nachweise gelangen in der Umgebung von Mühlberg.	2	3			Ausgestorben Nachweis 2000, 2004, 2006
Gelber Hornmohn ( <i>Glaucium flavum</i> )	Der Gelbe Hornmohn wächst am Muschelkalksteilhang des Kleinen Seebergs an Kalksteinpodesten aber auch auf Hangschutt am Hangfuß. Er ist mit Pionierpflanzenarten an den erodierenden Materialien vergesellschaftet. Die Vergesellschaftungen haben Übergangscharakter zwischen der „Kelchsteinkraut - Mauerpfeffer - Flur (Sedum ecre - Assoziation KAISER 26)“ und den „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“.	2				Gefährdung besteht durch aufkommendes Gebüsch
<i>Grimmia plagiopodia</i>	Kallenberg	2	1			
Tannenwedel ( <i>Hippuris vulgaris</i> )	Der Tannenwedel kommt in der Gesellschaft des „Breitblättrigen Rohrkolbens (Typhetum latifoliae G. LANG 73)“ im Töpfleber Teich und in den kleinen, künstlich angelegten Tümpeln im Schilf - Röhricht (Phragmitetum communis (= australis) (GAMS 29) SCHMALE 39)“ des Flächen-naturdenkmals „Uelleber Ried“ (außerhalb des Untersuchungsgebietes) vor. Die Bestände sind individuenreich.	2	3			derzeit keine akute Gefährdung

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
Schwarzes Bilsenkraut ( <i>Hyoscyamus niger</i> )	Diese Ruderalart kommt an wärmebegünstigten Stellen, meist auf tiefgründigen und nährstoffreichen Substraten in der Apfelstädtaue, auf dem Seeberg und vor allem im Gebiet der Drei Gleichen zerstreut vor. Ihren Schwerpunkt hat sie in der „Eselsdistel - Gesellschaft (Onopordetum acanthii BR. - BL.36)“, tritt aber auch in anderen Ruderalgesellschaften auf.	2				durch Verbuschung gefährdet
Geflecktes Ferkelkraut ( <i>Hypochaeris maculata</i> )	Das Gefleckte Ferkelkraut tritt auf dem Kammweg des Längel über Muschelkalk im „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“ und über Rhätsandbeeinflusstem Keupermergel im „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“ sowie im „Blutstorchschnabel - Hirschwurz - Saum (Geranio sanguinei - Peucedanetum cervariae (KUHN 37) TH. MÜLLER 61)“ im NSG „Steppenheide am Großen Seeberg“ auf.	2	3			durch fortschreitende Verbuschung stark gefährdet
Sibirische Schwertlilie ( <i>Iris sibirica</i> )	Die Sibirische Schwertlilie kam bis 1980 in einem fortschreitend kleiner werdenden Bestand am Rande der Struthwiese bzw. des „Silgen - Stieleichenwaldes (Selino - Quercetum MEUSEL et NIEMANN 72)“ am Südfuß des Großen Seebergs vor. Durch intensive Beweidung der Wiese bis zum Waldrand hin bzw. sogar in den Waldrand hinein wurde auch die Sibirische Schwertlilie vernichtet. Wiederholte Suche nach einzelnen Exemplaren blieb in den Jahren nach 1990 erfolglos. Einzelne Exemplare noch bis Mitte der 1990er Jahre am Galgenberg n Röhnberg.	2	3		b	ausgerottet
Eichen – Lattich ( <i>Lactuca quercina</i> )	Die südosteuropäische Waldsteppenart hat an der Wandersleber Gleiche und an der Mühlburg bzw. Schlossleite im „Steinsamen - Elsbeeren - Eichenwald (Lithospermo - Quercetum BR. - BL. 32)“ und in „Wärmeliebenden Gebüsch (Verband Berberidion BR. - BL. 50)“ nördliche Arealvorposten. Als Substrat kommt Keupermergel in Betracht, der von erodierten Rhätsanden etwas beeinflusst ist.	2	3			durch fortschreitende dichte Waldsukzessionen gefährdet
Kletten - Igelsame ( <i>Lappula squarrosa</i> )	Am südöstlichen Hang am Burgwall der Wandersleber Gleiche kommt der Kletten - Igelsame in der „Eselsdistel - Gesellschaft (Onopordetum acanthii BR. - BL. 36)“ vor. Wildkaninchenbaue auf den lockeren, tiefgründigen, sandigen und auch kalkreichen Substraten fördern die Entwicklung der Art.	2				stark durch wucherndes „Bocksdorn - Gebüsch“ bedrängt
Kleinblütiger Frauenspiegel ( <i>Legousia hybrida</i> )	1994 fand T. OPPEL an einem Ackerrandstreifen am Südhang des Röhnberges über Keupermergel etwa 20 Pflanzen des Kleinblütigen Frauenspiegels. 1995 blieb die Bestätigung an dem betreffenden Standort erfolglos, da das Getreidefeld mit Bioziden zur Unkrautbekämpfung behandelt worden war. Erfreulicherweise konnten T. OPPEL und auch der Autor zwei weitere Vorkommen am Rande eines Feldes, etwa 600 Meter nordwestlich des 1994 entdeckten Standortes feststellen. 1995 wurden etwa insgesamt 60 Pflanzen auf flachgründigem Ackerboden über anstehendem Keupermergel gezählt. Für das Substrat sind Einflüsse sandigen Erosionsmaterials von dem Rhätsandsteingipfel des Röhnberges bemerkenswert. Der Kleinblütige Frauenspiegel	2	2			stark durch Biozideinsatz gefährdet

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	gedeiht in der „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p. p.) SCHUB. et KÖHL. 64)“.					
Gewöhnliches Herzgespann ( <i>Leonurus cardiaca</i> ssp. <i>cardiaca</i> )	Mühlberg (Pappelhain in Mühlberger Senke)	2	3			
Schlammling ( <i>Limosella aquatica</i> )	Speicher Schwabhausen, Talsperre Wechmar	2				
Lothringer Lein ( <i>Linum leonii</i> )	MEINUNGER (1992) bemerkt u.a.: „Weidetrift SSW Mühlberg (JE leg. METSCH 1844); Mühlberger Leite; Mu - Rücken W Holzhausen (RAUSCHERT 1975; 1977 a, 1972 a); Südfuß des Röhnberg bei Wandersleben (R. KRAUSE in RAUSCHERT 1982)“. Die vorwiegend westeuropäische Art hat im Untersuchungsgebiet ihre östliche Arealgrenze. Vom Autor wurde sie am Rand eines kleinen Ackers am Saugraben (Nordabdachung des Ohrdruffer Truppenübungsplatzes) und an mehreren Stellen am Südhang der Schlossleite festgestellt. Der Lothringer Lein kommt auf recht flachgründiger Rendzina über Keupermergel und Muschelkalk im Bestand des „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasens (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“, des „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasens (Onobrychido - Bronetum TH. MÜLLER 68)“ und des „Enzian - Schillergras - Rasens (Gentiano - Koelerietum pyramidatae KNAPP ex BORNKAMM 60)“ vor.	2	2		b	mehr oder weniger stark durch Verbuschung gefährdet
Sprossender Bärlapp ( <i>Lycopodium annotinum</i> )	Der Sprossende Bärlapp kommt an einer Stelle am Nordhang des Röhnberges im Drei Gleichen - Gebiet vor. Dort tritt er über lehmigen Rhätsanden über Keupermergel in einer Vergesellschaftung auf, die Übergangscharakter zwischen dem „Hainsimsen - Traubeneichen - Mischwald (Luzulo albidae - Quercetum petraeae KNAPP 42)“ und „Labkraut - Eichen - Hainbuchenwald (Galio sylvatici - Carpinetum betuli OBERD. 57)“ aufweist. Zeitweiliger Staunäseeinfluss macht sich am Standort bemerkbar.	2		V	b	durch Verbuschung stark gefährdet!!
Ysop-Blutweiderich ( <i>Lythrum hyssopifolia</i> )	Umgebung von Seebergen und Großrettbach	2	2			
Bitterklee, Fieberklee ( <i>Menyanthes trifoliata</i> )	Der Fieberklee wurde letztmalig 1967 im Mittelgraben der Struthwiese (unweit Wasserhäuschen) am Südfuß des Großen Seebergs beobachtet. Dort wuchsen etwa 100 Pflanzen, die durch Vertiefung des Grabens, intensive Beweidung des Grünlandes und wuchernde Birken ausstarben. Als ausgestorben betrachtet werden muss auch das Vorkommen in einem kleinen Graben auf der Feuchtwiese östlich des alten Steinbruchs am Tonweg, das durch die Etablierung einer Kleingartenanlage für NVA - Angehörige und den Bau eines Teiches vernichtet wurde.	2	3		b	ausgestorben
Kleines Träubel ( <i>Muscari botryoides</i> )	Umgebung Wandersleben	2	3		b	

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
Finkensame ( <i>Neslia paniculata</i> )	Der Finkensame kommt vereinzelt im Gebiet der Drei Gleichen in der „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p. p.) SCHUB. et KÖHL. 64)“ und der „Sommeradonis - Gesellschaft (Galio tricornuti - Adonidetum aestivalis SCHUB. et KÖHL. 64)“ vor. Nordöstlich Ingersleben konnten auch einige Pflanzen in einem ruderalisierten Halbtrockenrasen an einer Böschung unweit des Bahndamms festgestellt werden.	2	3			Gefährdung vor allem durch Biozideinsatz auf den Äckern
Sand-Esparsette ( <i>Onobrychis arenaria</i> )	Umgebung Seebergen (NSG Steppenheide), Wandersleben Burg Gleichen, Mühlberg Mühlburg	2	3			
Natternzunge ( <i>Ophioglossum vulgatum</i> )	Die Gemeine Natternzunge kommt in einem aufgeforsteten Laubholzbestand an der Südostecke des Siebleber Teiches vor. Die Bäume sind etwa 30 Jahre alt (Stand 1995). Als natürliche potentielle Vegetation kommt am Standort der „Silgen - Stieleichen - Wald (Selino - Quercetum MEUSEL et NIEMANN 72)“ bzw. der „Erlen - Eschen - Wald (Verband Alnion glutinoso - incanae OBERD. 53)“ in Betracht.	2	3			gefährdet durch Wasserentzug über Transpiration der Bäume
Helm - Knabenkraut ( <i>Orchis militaris</i> )	Das Helm - Knabenkraut kommt mit insgesamt fünf Exemplaren an der Wasserleite und am Südfuß der Wandersleber Gleiche in „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“ über Muschelkalk und Keupermergel vor.	2	3		b	an der Burg Gleichen durch „Spaltenbotaniker“ und am nw geneigten Hang der Wasserleite durch extreme Verbuschung gefährdet
Blasses Knabenkraut ( <i>Orchis pallens</i> )	Das Blasse Knabenkraut ist mit dem Stattlichen Knabenkraut eng verwandt und bildet auch mit ihm formen- und farbenreiche Bastarde. Standortansprüche und pflanzensoziologisches Verhalten ähneln stark dem Stattlichen Knabenkraut. Neben dem Vorkommen am Röhn- u. Kaffberg und der Wandersleber Gleiche kommt das Blasse Knabenkraut auch an der Schlossleite vor. Hier zeichnet es u.a. am Südhang „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“ aus.	2	3		b	durch starke Verbuschung gefährdet!
Dreizähniges Knabenkraut ( <i>Orchis tridentata</i> )	Diese südeuropäische Orchideenart mit nördlicher Arealgrenze in der subtemperaten Zone wurde 1987 von H. BRINGMANN auf dem Längel (westlicher Rand des großen Rasenstücks östlich des Gipfels) entdeckt. Dort wächst ein Exemplar auf flach- bis mittelgründiger Rendzina über Muschelkalk in einem „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“.	2	3		b	stark durch Verbuschung gefährdet
Quendel - Sommerwurz ( <i>Orobanche alba</i> )	Nach Publikationen von RAUSCHERT (1975) wurde die individuenreiche Population auf dem beschriebenen Keuperköpfchen (in manchen Jahren bis zu 50 Pflanzen!) bestätigt. Einige Pflanzen kommen auch am unteren Südhang der Wandersleber Gleiche vor. Die Vollparasiten	2	3			durch Verbuschung gefährdet

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RL T	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	schmarotzen auf Frühen Thymian ( <i>Thymus praecox</i> ). Die Quendel - Sommerwurz hat ihren Verbreitungsschwerpunkt im „Steppenschwingel - Pfiemengras - Trockenrasen (Festuco valesi- acaе - Stipetum capillatae MAHN 65)“.					
Elsässer Haarstrang ( <i>Peucedanum alsaticum</i> )	Der Elsässer Haarstrang kommt bevorzugt am Rande von „Liguster - Schlehen - Gebüsch (Ligustro vulgaris - Prumetum spinosae R. TX. 52 em. RAUSCH (69) 90)“, im „Blutstorchschnabel - Hirschwurz - Saum (Geranio sanguinei - Peucedanetum cervariae (KUHN 37) TH. MÜLLER 61)“ und auf dem Längel auch im „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“ vor. Mit mehreren tausend Pflanzen ist die größte Teilpopulation auf dem Kamm des Längel entwickelt. Auch am Südhang des Röhnberges kommen zahlreiche Exemplare vor. Am Südhang der Wachsenburg konnte der Elsässer Haarstrang nach 1986 nicht mehr nachgewiesen werden.	2	2			durch fortschreitende Gehölzentwicklung gefährdet
Österreichischer Rippensame ( <i>Pleurosper-mum austriacum</i> )	Das in der temperaten Zone demontane Hochstaudengewächs kommt an zahlreichen Stellen auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf (Hainberg, Wasserleite) über Ceratitenkalk vor, der in Plateaulage stärker zu zeitweiliger Staunässe neigt. Unter Beteiligung einer ganzen Reihe demontaner Florenelemente bildet sich der „Rippensame - Stieleichenwald (Pleurospermo - Quercetum roboris KLUG ass. nov. prov. 94)“ aus, der pflanzensoziologisch dem „Silgen - Stieleichenwald (Selino - Quercetum MEUSEL et NIEMANN 72)“ nahesteht. Der Rippensame entwickelt sich optimal an Waldsäumen und in Auflichtungsphasen. In Mittel- bzw. Hochwald bleiben die Exemplare steril, existieren aber Jahrzehnte weiter.	2				schwach gefährdet durch Sukzessionen
Weißes Fingerkraut ( <i>Potentilla alba</i> )	Das Weiße Fingerkraut kommt über Rhätsand bzw. durch Rhätsand beeinflusstem Keuper im NSG „Steppenheide am Großen Seeberg“ sowie am Kallen-, Kaff- und Röhnberg in Fragmenten des „Fingerkraut - Eichenwaldes (Potentillo albae - Quercetum petraeae LIBB. 33 nom. inv. OBERD. 57)“ vor.	2	3			starke Gefährdung durch fortschreitende Gehölzsukzession
Ähriger Blauweiderich ( <i>Pseudolysima-chion spicatum</i> , Syn. <i>Veronica spicata</i> )	Die Art kommt auf dem Großen Seeberg, Kallenberg und Röhnberg auf Rhätsand bzw. rhätsandbeeinflusstem Keuper vor. Der pflanzensoziologische Schwerpunkt der azido- und thermophilen Art ist der „Fingerkraut - Eichenwald (Potentillo albae - Quercetum petraeae LIBB. 33 nom. inv. OBERD. 57)“.	2	3		b	durch Verbuschung gefährdet
Weiches Lungenkraut ( <i>Pulmonaria mollis</i> )	Das Weiche Lungenkraut kommt ausschließlich auf dem Hainberg (Langer Hain) im Gebiet des Truppenübungsplatzes im „Rippensame - Stieleichenwald (Pleurospermo - Quercetum roboris KLUG ass. nov. prov. 94)“ vor. Die starke drüsige Behaarung und recht breite Blätter sprechen für die Zuordnung der Pflanzen zur genannten Art, obwohl noch Diskussionen zur eindeutigen Abgrenzung von <i>Pulmonaria angustifolia</i> , <i>mollis</i> und <i>montana</i> im Gange sind. Das Weiche Lungenkraut konzentriert sich auf schwere Ceratitenkalkstandorte, die stärker zu zeitweiliger Staunässe neigen. Optimale Entwicklung erreichen die Pflanzen in Auflichtungsphasen der	2			b	Gefährdung durch eine Befestigung grasiger Waldwege

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	Waldbestände und auf grasigen Waldwegen. Letztere sind bevorzugte Refugien der gefährdeten Stauden.					
Acker - Hahnenfuß ( <i>Ranunculus arvensis</i> )	Der Acker - Hahnenfuß wurde mit wenigen Exemplaren noch bis 1989 am oberen Rand eines Ackers am Südhang des Längel über Muschelkalk in der „Sommeradonis - Gesellschaft (Galio tricornuti - Adonidetum aestivalis SCHUB. et KÖHL. 64)“ beobachtet. Nach Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung blieb Brachland, auf dem wiederholtes Nachsuchen vergeblich war. <b>Wiederfunde gelangen in der Umgebung von Mühlberg, Günthersleben und Seebergen.</b>	2	3			ausgestorben <b>Nachweis 2004, 2006, 2008</b>
Essig-Rosa ( <i>Rosa gallica</i> )	Wechmar (Röhnberg und Talsperre), Großrettbach (Straßenrand Richtung Apfelstädt)	2	3			
Venuskamm ( <i>Scandix pecten-veneris</i> )	Wandersleben und Mühlberg (jeweils Äcker)	2	2			
Quirl-Knäuel ( <i>Scleranthus verticillatus</i> )	Seebergen (Apfelstädttaue)	2	2			
Schlitzblättriger Stielsame ( <i>Scorzonera laciniata</i> Syn. <i>Podospermum laciniatum</i> )	Die Art kam bis 1975 in einem kleinen Kiefernforst am Südwestrand des NSG „Steppenheide am Großen Seeberg“ vor, wo sie aber nach Aufgabe regelmäßiger Betriftung und fortschreitender Verbuschung nicht mehr bestätigt werden konnte. 1995 konnten aber etwa 40 Exemplare an einer südlich exponierten Wegböschung unweit der Bahnstrecke bei Ingersleben in einem ruderalisierten Halbtrockenrasenfragment entdeckt werden.	2	2			durch Verbuschung und evtl. Gehölz-anpflanzung
Violette Schwarzwurzel ( <i>Scorzonera purpurea</i> )	MEINUNGER (1992) bemerkt: „Längel; Schlossleite bei Mühlberg; Wachsenburg; Haarhausen; Kalkberg SO Haarhausen (SCHÖNHEIT 1850; ILSE 1866; SCHMIEDEKNECHT 1927; RAUSCHERT 1975)“. Die Violette Schwarzwurzel konnte nur noch mit etwa 50 Pflanzen auf dem Kammweg des Längel im „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen ( <i>Bupleuro falcati</i> - <i>Brachypodietum pinnati</i> MAHN 65)“ bestätigt werden.	2	2		s	durch fortschreitende Verbuschung sehr stark gefährdet
Spatelblättriges Greiskraut ( <i>Senecio helenitis</i> , Syn. <i>Tephroseris helenitis</i> )	Das Spatelblättrige Greiskraut wurde auf einem breiten Rasenweg auf dem Hainberg (Langer Hain - TÜP Ohrdruf) 1994 nachgewiesen. Es konnten nur wenige Exemplare festgestellt werden. Die Staude ist ein charakteristisches Element des „Rippensame - Stieleichenwaldes ( <i>Pleurospermo</i> - <i>Quercetum roboris</i> KLUG ass. nov. prov. 1994)“, wie das vergleichende Betrachtungen mit Beständen der Fahnerschen Höhe ergeben, wo die Art häufiger ist.	2	3			durch fortschreitende Waldsukzession zum Hochwald
Gabel-Lichtnelke ( <i>Silene dichotoma</i> )	Wandersleben (an Bahnstrecke)	2				
Deutscher Ziest ( <i>Stachys germanica</i> )	Töpfler Umgebung	2				
Mittleres Vermeinkraut ( <i>Thesium linophyllum</i> )	Die Art kommt zerstreut auf dem Seeberg und im Gebiet der Drei Gleichen vor. Sie gedeiht vorwiegend auf flachgründiger Rendzina über Keupermergel in der „Goldhaaraster - Gesellschaft	2	3			durch

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	(Aster linosyris - Assoziation ERNST KAISER 30)“ und dem „Blutstorchschnabel - Hirschwurz - Saum (Geranio sanguinei - Peucedanetum cervariae (KUHN 37) TH. MÜLLER 61)“.					Verbuschung gefährdet
Erdbeer - Klee ( <i>Trifolium fragiferum</i> )	Der Erdbeer - Klee wurde letztmalig 1976 unweit des Rietgrabens nordöstlich der Ortschaft Seebergen im Bestand einer beweideten Wiese beobachtet. Durch Intensivierung der Beweidung ist die Art wohl in diesem Bereich ausgestorben!	2				ausgerottet
Streifen-Klee ( <i>Trifolium striatum</i> )	Umgebung von Seebergen, Schwabhausen und Wechmar, teils > 100 Exemplare	2	3			
Sumpf - Dreizack ( <i>Triglochin palustre</i> )	Als schwach halophile Staude kommt der Sumpf - Dreizack am Ufer des alten Torfstichs und im Graben westlich des neuen Torfstichs in der Mühlberger Senke sowie im ewS NSG „Apfelstädter Ried“ vor. Ein besonders individuenreicher Bestand ist am Rand der „Berlen - Bachflur (Sium erectum - (Berula recta -) Gesellschaft PHIL. 73)“ im Graben westlich des neuen Torfstichs ausgebildet.	2	3			gegenwärtig ungefährdet
Hügel-Veilchen ( <i>Viola collina</i> )	Wandersleben (Burg Gleichen)	2	2			
Trespen-Federschwingel ( <i>Vulpia bromoides</i> )	Günthersleben Umgebung	2				
<b>Im Untersuchungsgebiet nach 1990 nachgewiesene Arten der Kategorie: 3</b>						
Sommer - Adonisröschen ( <i>Adonis aestivalis</i> )	Das Sommer - Adonisröschen ist im Gebiet der Drei Gleichen verbreitet und bildet gelegentlich sogar Massenbestände. Vereinzelt kommt es auch am Großen Seeberg, auf dem militärischen Übungsgelände am Südhang des Kleinen Seeberges sowie auch an der Nordabdachung des Ohrdruffer Truppenübungsplatzes (Holzweg, Colledter Steig) vor. Als Substrate kommen Muschelkalk und Keupermergel in Betracht. An wärmebegünstigten Standorten mit flach- bis mittelgründigen Böden ist die „Sommeradonis - Gesellschaft (Galio tricornuti - Adonidetum aestivalis SCHUB. et KÖHL. 64)“ ausgebildet.	3	3			durch Biozideinsatz u. Nutzungsintensivierung gefährdet
Frühlings - Adonisröschen ( <i>Adonis vernalis</i> )	Die Art ist auf flach- bis mittelgründigen Böden über Muschelkalk bzw. Keupermergel im Drei - Gleichen - Gebiet zerstreut zu beobachten. Auf dem Kleinen Seeberg sind Standorte durch die Etablierung eines militärischen Übungsgebietes an der Butterleite vernichtet worden. Dennoch existieren auch hier noch individuenreiche Populationen. Der Verbreitungsschwerpunkt der (kontinentalen) Staude sind „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“ und auch „Steppenschwingel - Pfiemengras - Trockenrasen (Festuco valesiacae - Stipetum capillatae MAHN 65)“.	3	3		b	stellenweise (z.B. am Kleinen Seeberg) stark durch Verbuschung gefährdet
Runder Lauch ( <i>Allium rotundum</i> )	Der Runde Lauch kommt vereinzelt im Gebiet der Drei Gleichen über Keupermergel im Übergangsbereich zwischen „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati -	3	3			durch Düngung und Biozideinsatz auf angrenzenden

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	Brachypodietum pinnati MAHN 65)“ und Ackerrainen mit der „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p. p.) SCHUB. et KÖHL. 64)“ vor.					Ackerflächen gefährdet
Rauhhaar - Eibisch ( <i>Althaea hirsuta</i> )	Der Rauhhaar - Eibisch ist stellenweise im Drei Gleichen - Gebiet und am Südhang des Großen Seebergs zu beobachten. Er gedeiht dabei vorzugsweise auf flachgründigen Keupermergelstandorten wärmebegünstigter Lagen in der „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p. p.) SCHUB. et KÖHL. 64)“.	3	3			stark durch intensive Bodenbearbeitung, Düngung und Biozid-einsatz gefährdet!
Schlangenäuglein ( <i>Asperugo procumbens</i> )	Seebergen Umgebung	3	3			
Braunstieler Streifenfarn ( <i>Asplenium trichomanes</i> )	Mühlberg (Schlossleite)	3				
Berg - Aster ( <i>Aster amellus</i> )	Die Berg - Aster hat ihren Verbreitungsschwerpunkt an der Wachsenburg und am Südhang des Großen Seebergs über Keupermergel im „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“ sowie (am Seeberg) in der „Goldhaaraster - Gesellschaft (Aster linosyris - Assoziation ERNST KAISER 30)“.	3			b	durch Verbuschung
Goldhaar - Aster ( <i>Aster linosyris</i> )	Die Goldhaar - Aster hat ihre Hauptverbreitung am Südhang des Großen Seebergs mit mindestens 10.000 Exemplaren. Auf Keupermergel, der stark von erodierten Rhätsanden aus dem Gipfelbereich beeinflusst wird, findet die Art wohl die günstigsten Existenzbedingungen, wie das auch die zweitgrößten Bestände am Triniusblick (Schlossleite) zeigen. Hier kommt es zur Ausbildung der „Goldhaaraster - Gesellschaft (Aster linosyris - Assoziation ERNST KAISER 30)“. Die Goldhaar - Aster ist auch im Ensemble der „Stoppenschwingel - Pflanzengras - Trockenrasen (Festuco valesiacae - Stipetum capillatae MAHN 65)“ und der „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“ mit geringeren Anteilen beteiligt.	3				durch starke Verbuschung (vor allem an der Schlossleite und am Nordhang des Großen Seebergs) gefährdet
<i>Batrachospermum gelatinosum</i>	Mühlberg (Spring)	3				
Graukresse ( <i>Berteroa incana</i> )	Umgebung von Neudietendorf und Ingersleben	3				
Heilziest ( <i>Betonica officinalis</i> )	Wandersleben (Kammweg Kallenberg) und Umgebung von Neudietendorf / Ingersleben	3				
Knäuel - Glockenblume ( <i>Campanula glomerata</i> )	Die Knäuel - Glockenblume kommt zerstreut auf dem Seeberg und im Gebiet der Drei Gleichen (vor allem an der Wachsenburg) vor. Sie ist eine charakteristische Art der „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“ aber auch mit hohen Anteilen in der „Goldhaaraster - Gesellschaft (Aster linosyris - Assoziation ERNST KAISER 30)“ vertreten.	3				durch Verbuschung von Halbtrockenrasen gefährdet



Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
Rasen - Segge ( <i>Carex cespitosa</i> )	Die Rasen - Segge tritt noch in Fragmenten einer „Brustwurz - Kohldistel - Feuchtwiese (Angelico sylvestris - Cirsietum oleracei R. TX. 37 em. OBERD. in OBERD. et al. 67)“ am Galgenberg (Nordhang des Röhnberges) auf.	3	3			durch Nutzungsaufgabe und angrenzende Aufforstung stark gefährdet
Acker - Haftdolde ( <i>Caucalis platycarpos</i> )	Die Art ist für die vom Aussterben bedrohte „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p. p.) SCHUB. et KÖHL. 64)“ charakteristisch. tritt aber auch gelegentlich in der „Sommeradonis - Gesellschaft (Galio tricornuti - Adonidetum aestivalis SCHUB. et KÖHL. 64)“ auf. Sie zeichnet trockenwarme, südlich exponierte Keupermergel- und seltener Muschelkalkstandorte aus. Gehäuft ist die Acker - Haftdolde an Ackerrändern zu finden.	3	3			Biozideinsatz, Nutzungsintensivierung
Entgegengesetzte Armleuchteralge ( <i>Chara contraria</i> )	Mühlberg (Spring)	3	3			
Dornige Armleuchteralge ( <i>Chara hispida</i> )	In der Karstquelle Spring schwebend durch den Aufdruck des Quellwassers. Mit einigen Grünalgenarten bildet sich wohl die „Gesellschaft der Dornigen Armleuchteralge (Caretum hispidae CORILLON 57)“.	3	2			-
Gemeine Armleuchteralge ( <i>Chara vulgaris</i> )	Die Gemeine Armleuchteralge kommt in mehreren Fahrspürtümpeln westlich des Großen Hains auf dem Hainberg und westlich der Apfelstädt im Collestedter Grund vor. Die Tümpel sind meist etwa 1 m tief und trocken nur kurzfristig aus. Auf dem tonigen Grund bilden sich dichte Rasen der „Gesellschaft der Gemeinen Armleuchteralge“.	3				durch Verlandung und Austrocknung gefährdet
Guter Heinrich ( <i>Chenopodium bonus-henricus</i> )	Der Gute Heinrich kommt zerstreut an mehreren Stellen des Untersuchungsgebietes vor. Schwerpunkte sind die Ohra- / Apfelstädtäue und der Große Seeberg. Die nitrophile Art gibt gemeinsam mit der Großen Brennessel ( <i>Urtica dioica</i> ) in der „Gesellschaft des Guten Heinrichs (Chenopodietum boni - henrici TH. MÜLLER in SEYBOLD et TH. MÜLLER 72)“ den Ton an. Während der Gute Heinrich im Bereich der Dörfer sehr rar geworden ist, hat er in uderalisierten Halbtrockenrasen und absterbenden Nadelgehölzforsten noch eine Reihe von Refugien.	3	3			akute Gefährdung besteht kaum
Rentierflechte ( <i>Cladonia rangiferina</i> )	Die Rentierflechte ist auf besonders flachgründigen Substraten (vor allem Keupermergel, Rhät, seltener Muschelkalk) im Gebiet der Drei Gleichen und an Großem Seeberg zerstreut zu beobachten. Ihren Schwerpunkt hat die Flechte in Kiefernforsten und vor allem in Halbtrockenrasen und Kontinentalen Trockenrasen.	3	2	V	b	vor allem durch fortschreitende Verbuschung gefährdet
Quendel-Seide ( <i>Cuscuta epithymum</i> )	Mühlberg (Schlossleite)	3				
Diptam ( <i>Dictamnus albus</i> )	Der Diptam war wohl noch im 19. Jahrhundert in der Halbtrockenrasen- und Trockengebüschen auf Muschelkalk des Kleinen Seebergs nicht selten. Durch die Laubholzaufforstungen um 1870	3	3		b	ausgestorben

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	änderten sich fundamental die ökologischen Bedingungen. Dennoch wurden bis 1985 an zwei Stellen in den „Anlagen“ westlich der ehemaligen Sternwarte an zwei Stellen noch sterile Pflanzen in ihrem Existenzminimum beobachtet. Danach wurden Pflanzen vergeblich gesucht, so dass die Art wohl ausgestorben ist!					
Einzelspelzige Sumpfbirse ( <i>Eleocharis uniglumis</i> )	Apfelstädt (Apfelstädter Ried), Mühlberg (Gut Ringhofen) und Wechmar (Talsperre)	3				
Ruten-Schöterich ( <i>Erysimum virgatum</i> , Syn. <i>E. hieraciifolium</i> s.l.)	Ingersleben Umgebung	3				
Großer Augentrost ( <i>Euphrasia rostkoviana</i> , Syn. <i>E. officinalis</i> ssp. <i>rostkoviana</i> )	Neudietendorf (Kirchberg)	3				
Acker-Filzkraut ( <i>Filago arvensis</i> )	Wechmar (Schmallhügel)	3	3			
Kleines Mädesüß ( <i>Filipendula vulgaris</i> )	Großrettbach (Straßenrand Richtung Apfelstädt), Ingersleben (Apfelstädtaue und Nähe ICE-Trasse)	3				
Hauhechel - Rübling ( <i>Flammulina ononidis</i> )	Die Art wurde anlässlich einer Begehung der Schlossleite zur Unterschutzstellung des Gebietes als NSG im Dezember 1991 von DÖRFELT entdeckt. Sie kommt auf flachgründigen Keupermergel- und Gipssubstraten in der „Steppentrüffel - Stielbovist - Gesellschaft“ zur Entwicklung. 1993 konnte der Hauhechel - Rübling auch auf Keupermergelhügeln unterhalb des Roten Berges (westlich der Wachsenburg) nachgewiesen werden. Sicher ist die Art im Untersuchungsgebiet noch häufiger.	3	2			durch Verbuschung gefährdet
Schleicher-Erdrauch ( <i>Fumaria schleicheri</i> )	Wandersleben (Acker Nähe Burg Gleichen)	3	3			
Wirtgen-Labkraut ( <i>Galium wirtgenii</i> )	Apfelstädt (Apfelstädtaue)	3				
Deutscher Enzian ( <i>Gentianella germanica</i> )	Der in der subtemperaten Zone demontane Charakter des Deutschen Enzians kommt durch die Konzentration der Standorte an nördlich bzw. westlich exponierten Hängen mit flach- bis mittelgründiger Rendzina zum Ausdruck. Er ist für den „Enzian - Schillergras - Rasen (Gentiano - Kolerietum pyramidatae KNAPP ex BORNKAMM 60)“ charakteristisch, der vor allem am Nordhang des Großen Seeberges, an der Wasserleite und am Schmalltal verbreitet ist. Als Substrate des Deutschen Enzians kommen Muschelkalk (Truppenübungsplatz) und Keupermergel (Seeberg) in Betracht.	3	3		b	stark durch Verbuschung

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
Große Händelwurz ( <i>Gymnadenia conopsea</i> )	Die Große Händelwurz kommt am Großen Seeberg, an der Wasserleite und vor allem im Drei Gleichen - Gebiet vorzugsweise über rhätsandbeeinflusstem Keupermergel, seltener Muschelkalk in „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“ vor.	3			b	durch fortschreiten der Verbuschung gefährdet
Bocksriemenzunge ( <i>Himantoglossum hircinum</i> )	Wandersleben Burg Gleichen, Mühlberg, Schlossleite (Ergänzung aus LINFOS)	3	2		b	
Färber-Waid ( <i>Isatis tinctoria</i> )	Umgebung von Apfelstädt, Ingersleben und Neudietendorf	3				
Salz-Binse ( <i>Juncus gerardii</i> )	Apfelstädt (Apfelstädter Ried)	3				
Zierliches Schillergras ( <i>Koeleria macrantha</i> )	Günthersleben (Großer Seeberg)	3				
Eichhörnchenschwanz-Weißzahnmoos ( <i>Leucodon sciuroides</i> )	Mühlberg (bei Mühlburg)	3				
Feuer - Lilie ( <i>Lilium bulbiferum</i> )	Trotz der um 1870 vorgenommenen Aufforstungen auf dem Kleinen Seeberg hat die Feuer - Lilie westlich der alten Sternwarte in ihrem ökologischen Pessimum noch zwei kleine Refugialstandorte, wo sie sich allerdings nur durch vegetative Verjüngung zu behaupten vermochte.	3	3		b	stark durch Verbuschung gefährdet
Keulen - Bärlapp ( <i>Lycopodium clavatum</i> )	Der Keulen - Bärlapp kommt unweit des Kammerbruchs auf dem Großen Seeberg über Rhätsandstein in einem Kiefernforst vor.	3	3	V	b	durch Ausweitung des Steinbruchs gefährdet
Siegmarswurz ( <i>Malva alcea</i> )	Ingersleben Umgebung (Nähe ICE-Trasse)	3				
Nordische Malve ( <i>Malva pusilla</i> )	Die Nordische Malve kommt südwestlich der Wachsenburg an einem etwas ruderalisierten Feldrand im Übergangsbereich zwischen „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. p. p.) SCHUB. et KÖHL. 64)“ und „Eselsdistel - Gesellschaft (Onopordetum acanthii BR. - BL. 36)“ über flachgründigem Keuperboden vor.	3	3			Gefährdung durch Biozideinsatz
Zwerg-Schneckenklee ( <i>Medicago minima</i> )	Seebergen Umgebung, Wandersleben (Kaff- und Kallenberg und Umgebung), Wechmar (Badlands), Mühlberg (Schlossleite)	3	3			
Acker - Wachtelweizen ( <i>Melampyrum arvense</i> )	Der Halbparasit hat vorwiegend in Halbtrockenrasenbeständen und an Ackerrändern an der Wasserleite (Nordabdachung des Truppenübungsplatzes) und vor allem im Drei Gleichen - Gebiet zahlreiche Refugien. Der Acker - Wachtelweizen kommt vorwiegend in „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum MAHN 65)“ vor, fehlt aber auch nicht in „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“ und „Enzian - Schillergras - Rasen (Gentiano - Koelerietum pyramidatae KNAPP	3				durch Biozideinsatz auf angrenzenden Äckern und Verbuschung von Halbtrockenrasen gefährdet

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RL T	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	ex BORNKAMM 60“. In der „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p. p.) SCHUB. et KÖHL. 64)“, tritt der Acker - Wachtelweizen hingegen nur selten auf.					
Buntes Vergissmeinnicht ( <i>Myosotis discolor</i> )	Seebergen Umgebung	3	3			
Ähriges Tausendblatt ( <i>Myriophyllum spicatum</i> )	Wechmar (Kiesteiche)	3				
Stattliches Knabenkraut ( <i>Orchis mascula</i> )	Das Stattliche Knabenkraut kommt am Kaffberg und Röhnberg vorzugsweise im „Steinsamen - Elsbeeren - Eichenwald (Lithospermo - Quercetum BR. - BL. 32), und an der Wasserleite (TÜP Ohrdruf) in wärmebegünstigten Ausbildungen des „Labkraut - Eichen - Hainbuchenwaldes (Galio sylvatici - Carpinetum betuli OBERD. 57)“ vor. Als Substrate kommen Keupermergel (Kaffberg - Röhnberg) und Ceratitenkalk (Wasserleite) in Betracht. Gelegentliche Wechselfeuchtigkeit der Standorte wird gut ertragen.	3			b	durch Pflücken und Zertreten gefährdet
Elsässer Sommerwurz ( <i>Orobanche alsatica</i> )	MEINUNGER (1992) bemerkt u.a. zu der sehr seltenen, auf <i>Peucedanum cervaria</i> parasitierenden Art: „Heilige Lehne am Großen Seeberg (vgl. RAUSCHERT 1973)“. Im östlichen Abschnitt des ehemaligen Weinbaugebietes an der Heiligen Lehne konnten in den Jahren 1994 drei bzw. 1995 zwei Pflanzen im „Blutstorchschnabel - Hirschwurz - Saum (Geranio sanguinei - Peucedanetum cervariae (KUHN 37) TH. MÜLLER 61)“ über rhätsandbeeinflusstem Keupermergel beobachtet werden.	3	2			Gefährdung durch Verbuschung
Gelbe Sommerwurz ( <i>Orobanche lutea</i> )	Der Parasit kommt an mehreren Stellen am Rande des Seeberger Holzes, am Osthang des Großen Seebergs und am Südhang der Wanderleber Gleiche am Rande „Wärmeliebender Gebüsche (Verband Berberidion BR. - BL. 50)“ vor.	3	3			durch fortschreitende Sukzessionen gefährdet
Steppen-Spitzkiel ( <i>Oxytropis pilosa</i> )	Wandersleben (Burg Gleichen), Röhrensee (Schlossleite)	3	2		b	
Kugel - Teufelskralle, Kopfige Teufelskralle ( <i>Phyteuma orbiculare</i> L.)	Die Kugel - Teufelskralle hat hinsichtlich des Wasserfaktors einen sehr weiten Toleranzbereich. Im Untersuchungsgebiet ist sie in Übergangsvergesellschaftungen zwischen „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 63)“ und „Möhren - Glatthafer - Wiese (Dauco - Arrhenatheretum GÖRS 66)“ vertreten. Sie kommt zerstreut am Kleinen Seeberg bis hin zum Bahndamm über Muschelkalk und an einer Stelle am Nordhang des Röhnberges (direkt am Wasserhäuschen) über rhätsandbeeinflusstem Keupermergel vor.	3	3			Gefährdung durch Verbuschung kleinflächiger Halbtrockenrasenrelikte
Weißer Waldhyazinthe ( <i>Platanthera bifolia</i> )	Die Beobachtungen zum Vorkommen der Weißen Waldhyazinthe auf dem Seeberg liegen ausschließlich aus den sechziger Jahren vor. Es wurde keine erneute Überprüfung der Standorte vorgenommen, was aber in den nächsten Jahren erfolgen muss. Es ist anzunehmen, dass an einigen Stellen die Weiße Waldhyazinthe heute noch auftritt. Als schwach azidophiles Gewächs hat sie ihre pflanzensoziologischen Schwerpunkte in bodensauren Ausbildungen von „Orchideen	3	3		b	Gefährdung durch Verbuschung ehemaliger Triftwege um den Großen Seeberg

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	- Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)" am Südfuß des Gipfels des Großen Seebergs über Lias bzw. Keupermergel mit Rhätsandeinfluss und im „Fingerkraut - Eichenwald (Potentillo albae - Quercetum petraeae LIBB. 33 non. inv. OBERD. 57)" im Bereich der Struthwiese.					
Quendel - Kreuzblümchen ( <i>Polygala serpyllifolia</i> )	Das azidophile Quendel - Kreuzblümchen kommt in der „Wolfsmilch - Heidekraut - Heide (Euphorbio cyparissiae - Callunetum vulgaris SCHUB. 60)" im FND „Breite Trift" auf dem Großen Seeberg vor.	3	3			durch Sukzession und zunehmende Beschattung durch benachbarte Bäume stark gefährdet
Niedriges Fingerkraut ( <i>Potentilla supina</i> )	Großrettbach (am Kleinen See), Wechmar (Talsperre)	3				
Fels-Kettenmoos ( <i>Pseudokeelia catenulata</i> )	Mühlberg (Schlossleite)	3				
Gemeine Küchenschelle oder Küchenschelle ( <i>Pulsatilla vulgaris</i> )	Die Bestände der Gemeinen Küchenschelle sind in den letzten Jahrzehnten im Untersuchungsgebiet zurückgegangen. So ist z. B. das Vorkommen am Keupermergelhügel zum Hasenwinkel, nahe der Landstraße, nach 1980 (Abpflücken, Ausgraben) vernichtet worden. Individuenreiche Populationen gibt es noch am Südhang des Großen Seeberges und auf dem Längel über Keupermergel bzw. Muschelkalk. Die Art tritt vor allem im „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)" und am Seeberg in der „Goldhaaraster - Gesellschaft (Aster linosyris - Assoziation ERNST KAISER 30)" auf.	3	3		b	durch Verbuschung der Rasenvergesellschaftungen stark gefährdet!
Kleines Wintergrün ( <i>Pyrola minor</i> )	Wechmar (alter Röhnberg-Steinbruch), Großer Seeberg bei Günthersleben und Seebergen	3				
Wild-Birne ( <i>Pyrus pyraster</i> )	Wandersleben Umgebung, Mühlberg (Schlossleite und Umgebung Mühlburg), Hohenkirchen bei Kläranlage	3				
Vielblütiger Hahnenfuß ( <i>Ranunculus polyanthemos s.str.</i> )	Ingersleben (Wanderweg S Apfelstädt)	3	3			
Großer Klappertopf ( <i>Rhinanthus angustifolius</i> )	Die Art ist hinsichtlich ihrer pflanzensoziologischen Bindungen sehr variabel. Sie tritt mitunter massenhaft in der „Möhren - Glatthafer - Wiese (Dauco - Arrhenatheretum GÖRS 66)", aber auch in verschiedenen Halbtrockenrasengesellschaften auf. Verbreitungsschwerpunkte bestehen im Untersuchungsgebiet auf dem Seeberg, in der Apfelstädttaue und auf dem Ohrdruffer Truppenübungsplatz. Wegen der Häufigkeit des Klappertopfs sind die einzelnen Fundpunkte auf den Karten bisher nur unvollständig erfasst und registriert.	3	3			ungefährdet
Grubiges Sternlebermoos	Wechmar (Speicher)	3				

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
<i>(Riccia cavernosa)</i>						
Steppen-Salbei ( <i>Salvia nemorosa</i> )	Ingersleben (Osterberg, Nähe ICE-Trasse, Nähe Hausterberg)	3				
Garten - Schwarzwurzel ( <i>Scorzonera hispanica</i> )	Die Schwarzwurzel kommt im Gebiet der Drei Gleichen und am Großen Seeberg (NSG Steppenheide) zerstreut über Keupermergel und rhätsandbeeinflusstem Keupermergel vor allem im „Blutstorchschnabel - Hirschwurz - Saum (Geranio sanguinei - Peucedanetum cervariae (KUHN 37) TH. MÜLLER 61)“ aber auch im „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“ sowie in der „Goldhaaraster - Gesellschaft (Aster linosyris - Assoziation ERNST KAISER 30)“ vor.	3	3		b	durch Verbuschung
Weißer Fetthenne ( <i>Sedum album</i> )	Wandersleben (Nähe Bahnhof)	3				
Ackerröte ( <i>Sherardia arvensis</i> )	Die Ackerröte war noch in den sechziger Jahren im Gothaer Land nicht selten. Die Beobachtungen bis zum Jahr 1966 auf dem Seeberg konnten heute nicht mehr bestätigt werden. Die einzige Beobachtung aus dem Jahr 1995 liegt vom Röhnberg vor, wo sich die Ackerröte noch in der „Haftdolden - Gesellschaft (Caucalido - Scandicetum (TX. 50 p.p.) SCHUB. et KÖHL. 64)“ zu behaupten vermochte. Sie hat ihren eigentlichen pflanzensoziologischen Schwerpunkt in der „Sommeradonis - Gesellschaft (Galio tricornuti - Adonidetum aestivalis SCHUB. et KÖHL. 64)“.	3				durch (Biozideinsatz, Überdüngung stark gefährdet
Haar-Pfriemengras ( <i>Stipa capillata</i> )	Die eurasische, kontinentale Steppenpflanzenart erreicht auf der Abbauhalde vor dem Steilhang am Kleinen Seeberg ihre westlichste Arealgrenze. Im Gebiet der Drei Gleichen kommt das Pfriemengras an der Wachsenburg, dem Roten Berg, auf Hügeln westlich der Wachsenburg, am Südhang der Schlossleite, am Südhang der Wandersleber Gleiche und an Keuperhügeln westlich des Freudentals vor. Die Art bevorzugt tief- bis mittelgründige, vielfach mit Gips angereicherte Keuper- und Muschelkalksubstrate in südlichen Expositionen. Sie bleibt auf die trockensten Standorte beschränkt und ist für den „Steppenschwingel - Pfriemengras - Trockenrasen (Festuco valesiacae - Stipetum capillatae MAHN 65)“ charakteristisch.	3	3		b	Trockenrasen sind etwas weniger von der Verbuschung bedroht als die Halbtrockenrasen
Akelei - Wiesenraute ( <i>Thalictrum aquilegifolium</i> )	Die Art wurde wohl Ende des 19. Jahrhunderts in den Anlagen des Kleinen Seebergs (westlich der ehemaligen Sternwarte) angepflanzt und konnte sich bis heute behaupten.	3				durch fortschreitende Waldsukzession
Gelbe Wiesenraute ( <i>Thalictrum flavum</i> )	Die Art wurde 1965 am Bahndamm in der Nähe der Sumpfwiesen nordöstlich Seebergen und 1 km nördlich Töpfler beobachtet. Bestätigungen aus neuerer Zeit liegen nicht aus Seebergen (Seeberger Ried) mit 50 – 100 Exemplaren vor.	3				<del>verschollen</del> Nachweis 2002
<i>Toninia sedifolia</i>	Badlands Kaffberg	3	3			
Feld-Klettenkerbel ( <i>Torilis arvensis</i> )	Neudietendorf Bahnhof	3				

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
Langjähriger Klee ( <i>Trifolium rubens</i> )	Der Langährige Klee tritt im „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodium pinnati MAHN 65)“ 300 m nördlich des Blumenberges im Gebiet der Drei Gleichen auf. Die Verbuschung ist hier noch gering.	3	3			derzeit ungefährdet
Trollblume ( <i>Trollius europaeus</i> )	Trollblumen kamen bis 1967 in der Gesellschaft „Trollblumen - Schlangenknoeterich - Feuchtwiese (Trollio europaei - Polygonetum bistortae NIEMANN 62, 64)“ auf der Struthwiese am Südfuß des Großen Seebergs vor. Diese Phytocoenose wurde durch intensive Beweidung mit Rindern vernichtet! Das einzige noch existierende Vorkommen von etwa 40 Pflanzen der Trollblume besteht am Galgenberg (Nordhang des Röhnberges im Gebiet der Drei Gleichen). Dort sind letzte Relikte der „Brustwurz - Kohldistel - Feuchtwiese (Angelico sylvestris - Cirsietum oleracei R. TX. 37 em. OBERD. in OBERD. et al. 67)“ vom Aussterben bedroht, wenn nicht umgehend Erhaltungsmaßnahmen ergriffen werden!	3	3		b	durch Nutzungsaufgabe u. Aufforstungsbestrebungen vom Aussterben bedroht
Feld-Ulme ( <i>Ulmus minor</i> )	Ingersleben (Großer Holzberg)	3	3			
Windblumen-Königskerze ( <i>Verbascum phlomoides</i> )	Neudietendorf (Umgebung), Wandersleben (Bahnstrecke)	3				
Früher Ehrenpreis ( <i>Veronica praecox</i> )	Wandersleben (Burgberg Burg Gleichen), Günthersleben (zw. Maikopf u. Tonweg)	3				
Erbsen-Wicke ( <i>Vicia pisiformis</i> )	Wandersleben (Kaffberg, Burg Gleichen), Töpfleben (Butterleite)	3				
<b>Im Untersuchungsgebiet nach 1990 nachgewiesene Arten der Kategorie: R</b>						
<i>Chaenotheca stemonea</i>	Kaffberg (starke Eiche)	R	2			
<b>Gefährdete Neophyten:</b>						
Osterluzei ( <i>Aristolochia clematitis</i> )	An einer alten Natursteinmauer im Bereich der Göltzenmühle, unweit des Spring, wächst in Mühlberg die Osterluzei. Der mittelalterliche Neophyt tritt hier mit etwa 20 Pflanzen auf. Sonst sind Weinberge und Gebüsche bevorzugte Standorte. Vielleicht kommt die Osterluzei auch im Bereich von Mühlburg und Schlossleite auf degeneriertem ehemaligen Weinbaugelände vor?	3n				durch Instandhaltungs-/ Renovierungsmaßnahmen gefährdet
Echte Katzenminze ( <i>Nepeta cataria</i> )	1985 wurde die Echte Katzenminze in einem „Sichelmöhren - Kriechquecken - Rasen (Falcario vulgaris - Agropyretum repentis TH. MÜLLER et GÖRS 69)“ an einem Weg unterhalb des Kaltenberges gefunden, wo sie aber wieder ausgestorben ist. Sie kommt auch am Burgwall der Wandersleber Gleiche, u.a. vergesellschaftet mit der Pannonischen Katzenminze ( <i>Nepeta</i>	2n	3			Gefährdung durch Gebüschentwicklung an Burgwall und Burgmauern

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	<i>pannonica</i> ) in thermophilen Ruderalvergesellschaftungen über feinerdereichen, kalk- und sandhaltigen Substraten vor.					
<b>Weitere besonders geschützte Orchideen:</b>						
Bleiches Waldvöglein ( <i>Cephalanthera damasonium</i> )	Das Bleiche Waldvöglein ist auf dem Seeberg in Forsten (Laubbaumarten), im „Ahorn - Linden - Hangschuttwald (Aceri platanoidis - Tiliatum platyphylli FAB. 36)“, „Eschen - Ahorn - Schlucht- und Schatthangwald (Fraxino excelsioris - Aceretum pseudoplatani (W. KOCH 26) RÜBEL 30 ex R. TX. 37 em. et nom. inv. TH. MÜLLER 66)“ und im „Labkraut - Eichen - Hainbuchenwald (Galio sylvatici - Carpinetum betuli OBERD. 57)“ sowie im „Winterlinden - Eichen - Hainbuchenwald (Tilio - Carpinetum SCAMONI 64)“ verbreitet. Es bevorzugt halbschattige, frische Standorte über Muschelkalk und Keupermergel.				b	ungefährdet
Geflecktes Knabenkraut ( <i>Dactylorhiza maculata</i> , Syn. <i>Dactylorhiza fuchsii</i> )	Das Fuchssche Knabenkraut kommt an frischen, schwach zur Wechselfeuchtigkeit neigenden Ceratitenkalkstandorten auf dem Seeberg und Hainberg (TÜP Ohrdruf) vor. Es ist im „Labkraut - Eichen - Hainbuchenwald (Galio sylvatici - Carpinetum betuli OBERD. 57)“ und im „Rippensame - Stieleichenwald (Pleurospermo - Quercetum roboris KLUG ass. nov. prov. 94)“ vertreten, erreicht aber optimale Entwicklung an Waldrändern und auf grasigen Wegen.				b	ungefährdet
Braunrote Sitter ( <i>Epipactis atrorubens</i> )	Braunrote Sitter hat die Hauptverbreitung auf dem Kaffberg, Röhnberg und dem Großen Seeberg. Die Art tritt auf flachgründiger Rendzina über rhätsandbeeinflusstem Keupermergel besonders zahlreich auf. Sie ist für den „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“ charakteristisch.				b	Verbuschung beeinträchtigt die Populationsgröße, nicht aber die Art in ihrer Existenz
Breitblättrige Sitter ( <i>Epipactis helleborine</i> )	Die Art kommt vor allem an frischen, mitunter etwas zu zeitweiliger Vernässung neigenden Muschelkalk- und Keupermergelstandorten auf dem Seeberg, Hainberg (Truppenübungsplatz Ohrdruf), im Hasenwinkel und an der Schlossleite vor. Sie ist vorzugsweise im „Eschen - Ahorn - Schlucht- und Schatthangwald (Fraxino excelsioris - Aceretum pseudoplatani (W. KOCH 26) RÜBEL 30 ex TX. 37 em. et nom. inv. TH. MÜLLER 66)“ und im „Labkraut - Eichen - Hainbuchenwald (Galio sylvatici - Carpinetum betuli OBERD. 57)“. Sie erträgt Halbschatten.				b	ungefährdet
Violette Sitter ( <i>Epipactis purpurata</i> )	Die Art tritt am unteren Nordhang des Großen Seebergs auf, wurde aber auch schon von BRINGMANN im Hasenwinkel beobachtet. Sie kommt vorzugsweise in „Labkraut - Eichen - Hainbuchenwald (Galio sylvatici - Carpinetum betuli OBERD. 57)“ vor. Da sich die Pflanzen zum Teil saprophytisch ernähren können und viel Schatten ertragen, ist die Art im Gebiet ungefährdet.				b	ungefährdet



Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
Großes Zweiblatt ( <i>Listera ovata</i> )	Das Große Zweiblatt bevorzugt tonig - lehmige, frische, nährstoffreiche Standorte über Ceratitenkalk, wie sie z.B. am Kleinen Seeberg, an der Wasserleite und am Hainberg auftreten. Pflanzensoziologisch bestehen relativ enge Bindungen an den „Eschen - Ahorn - Schlucht- und Schatthangwald (Fraxino excelsioris - Aceretum pseudoplatani (W. KOCH 26) RÜBEL 30 ex R. TX. 37 em. et nom. inv. TH. MÜLLER 66)“.				b	ungefährdet
Nestwurz ( <i>Neottia nidus - avis</i> )	Die saprophytische Orchideenart kommt vorzugsweise in „Labkraut - Eichen - Hainbuchenwald (Galio sylvatici - Carpinetum betuli OBERD. 57)“ auf dem Seeberg und auf dem Hainberg vor. Darüber hinaus wurde sie aber auch im „Eschen - Ahorn - Schlucht- und Schatthangwald (Fraxino excelsioris - Aceretum pseudoplatani (W. KOCH 26) RÜBEL 30 ex R. TX. 37 em. et nom. inv. TH. MÜLLER 66)“ im Hasenwinkel und an der Schlossleite beobachtet.				b	ungefährdet
Bienen - Ragwurz ( <i>Ophrys apifera</i> )	Die ozeanische Orchideenart schwankt hinsichtlich ihrer Populationsgröße von Jahr zu Jahr erheblich. 1995 war eine massenhafte Entwicklung der Bienen - Ragwurz zu beobachten. Als Substrate kommen rhätsandbeeinflusste Keupermergel, über denen sich flachgründige Rendzina gebildet hat, in Betracht. Die trockensten Stellen werden gemieden, und die Vorkommen bleiben auf den „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“ an der Wandersleber Gleiche, am Röhnberg, Kaffberg, der Schlossleite und des Großen Seebergs beschränkt.		2		b	durch Verbuschung
Fliegen - Ragwurz ( <i>Ophrys insectifera</i> )	Die Fliegen - Ragwurz hat ihre Hauptverbreitung am Kaff-, Kallen- und Röhnberg. Einzelexemplare treten am Längel und auf dem Seeberg auf. Die Art bevorzugt lichte Kiefernforste, Gebüschränder und „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“.		3		b	geringe Gefährdung durch Sukzessionen
<b>Haussknecht-Knabenkraut (<i>Orchis mascula x pallens</i>)</b>	<b>Wandersleben Kallenberg / Burg Gleichen, Mühlberg Schlossleite / Röhnberg (Ergänzung aus FIS-Naturschutz)</b>				b	<b>Wildschweinschäden</b>
Grünliche Waldhyazinthe ( <i>Platanthera chlorantha</i> )	Die Grünliche Waldhyazinthe ist wesentlich anspruchsvoller an den Kalk- und Nährstoffgehalt der Substrate als die Weiße Waldhyazinthe. Die Grünliche Waldhyazinthe kommt ausschließlich über schwerem Ceratitenkalk, der zur Staunässe neigt, vor. Die Standorte beschränken sich auf den Westhang der Wasserleite zum Apfelstädtgrund und auf den Hainberg mit dem Schmalltal (Ohrdrüfer Truppenübungsplatz). Die Orchideenart hat ihren pflanzensoziologischen Schwerpunkt im stark verbuschenden „Enzian - Schillergras - Rasen (Gentiano - Koelerietum pyramidatae KNAPP ex BORNKAMM 60)“.		3		b	durch Verbuschung (v.a. mit Schlehe und Wald - Kiefer) stark gefährdet
<b>Weitere besonders geschützte Arten:</b>						
Gelber Eisenhut ( <i>Aconitum vulparia</i> , Syn.)	Der Gelbe Eisenhut kommt stellenweise in großen Populationen vor. Dabei bleibt er weitgehend auf nährstoffreiche, frische und mitunter etwas wechselfeuchte Standorte über Muschelkalk,				b	ungefährdet

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
<i>Aconitum lycoctonum</i> )	Schwemmböden und Keupermergel beschränkt. Seine Hauptverbreitung hat der Eisenhut im Siebleber und Seeberger Holz (beide Seeberg), am Nordhang der Schlossleite, am Nordhang der Wandersleber Gleiche und im Hasenwinkel im „Eschen - Ahorn - Schlucht- und Schatthangwald (Fraxino excelsioris - Aceretum pseudoplatani (W. KOCH 26) RÜBEL 30 ex R. TX. 37 em. et nom. inv. TH. MÜLLER 66)“ und im „Ahorn - Linden - Hangschuttwald (Aceri platanoidis - Tiliatum platyphylli FAB 36)“ sowie auf dem Hainberg und an der Wasserleite außerdem im „Rippensame - Stieleichenwald (Pleurospermo - Quercetum roboris KLUG ass. nov. prov. 94)“. Darin kommt der in der temperaten Zone demontane Charakter zum Ausdruck.					
Großes Windröschen ( <i>Anemone sylvestris</i> )	Das Große Windröschen kommt am Rand von „Liguster - Schlehen - Gebüsch (Ligustro vulgaris - Prunetum spinosae R. TX. 52 em. RAUSCH. (69) 90)“, im „Blutstorchschnabel - Hirschwurz - Saum (Geranio sanguinei - Peucedanetum cervariae (KUHN 37) TH. MÜLLER 61)“, im „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“ sowie im „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“ über Muschelkalk bzw. Keupermergel vor. Die Hauptverbreitung hat das mehr kontinentale Florenelement auf dem Kamm des Längel und am Südhang des Großen Seebergs.		3		b	Gefährdung durch fortschreitende Verbuschung
Gemeine Akelei ( <i>Aquilegia vulgaris</i> )	Die Akelei hat in Halbtrockenrasen auf dem Ohrdruffer Truppenübungsplatz Massenvorkommen (außerhalb des Untersuchungsgebietes). In den Wäldern und vor allem an den Waldrändern der Wasserleite und des Hainberges tritt sie zerstreut auf. Das trifft auch für den Seeberg zu. Im Gebiet der Drei Gleichen ist die Akelei selten. Den pflanzensoziologischen Schwerpunkt hat die kalkliebende Staude im „Labkraut - Eichen - Hainbuchenwald (Galio sylvatici - Carpinetum betuli ODERD.)“ und an „Liguster - Schlehen - Gebüsch (Ligustro vulgaris - Prunetum spinosae R. TX. 52 em. RAUSCH. (69) 90)“.				b	ungefährdet
Silberdistel ( <i>Carlina acaulis</i> )	Auf dem Truppenübungsplatz kommen Hunderttausende der Staude vor. Silberdisteln sind auch im Gebiet der Drei Gleichen und auf dem Seeberg noch recht häufig. Die kalkliebende Art gedeiht in Halbtrockenrasengesellschaften, wobei der Schwerpunkt in „Enzian - Schillergras - Rasen (Gentiano - Koelerietum pyramidatae KNAPP ex BORNKAMM 60)“ ermittelt wurde. Eine Förderung erfuhren die Silberdisteln in vergangenen Jahrhunderten durch die weit verbreitete extensive Beweidung wenig produktiver Standorte mit Schafen und auf dem Truppenübungsplatz auch durch die Art und Weise der militärischen Übungen der Sowjetarmee bis 1990. Jetzt schon zeichnet sich auf dem Truppenübungsplatz ein deutlicher Rückgang der Populationsgröße ab!				b	Verbuschung und Nutzungsaufgabe

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
Echtes Tausendgüldenkraut ( <i>Centaureum erythraea</i> )	Tausendgüldenkraut tritt im Untersuchungsgebiet an verschiedenen Stellen mit nur wenigen Pflanzen über Keupermergel, Muschelkalk und sogar Rhätsand auf. Als Element der Halbtrockenrasen bevorzugt die Art leicht ruderal beeinflusste Standorte.				b	durch Verbuschung von Halbtrockenrasen
Gemeiner Seidelbast ( <i>Daphne mezereum</i> )	Der kalkliebende Strauch kommt über Muschelkalk und Keupermergel vor allem auf dem Hainberg, an der Wasserleite, am Großen Seeberg, am Kaffberg, an der Schlossleite und der Wachsenburg im „Labkraut - Eichen - Hainbuchenwald (Galio sylvatici - Carpinetum betuli OBERD. 57)“, „Waldprimel - Buchenwald (Primulo - Fagetum KÖHLER 67)“, im „Silgen - Stieleichenwald (Selino - Quercetum MEUSEL et NIEMANN 72)“ sowie im „Rippensame - Stieleichenwald (Pleurospermo - Quercetum roboris KLUG ass. nov. prov. 94)“ vor.				b	kaum gefährdet
Karthäuser Nelke ( <i>Dianthus carthusiano-rum</i> )	Die Karthäuser Nelke ist in Halbtrockenrasengesellschaften und an Gebüschsäumen auf dem Seeberg und im Gebiet der Drei Gleichen sehr verbreitet, und kommt auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf zerstreut vor. Vereinzelt tritt sie in Streuobstwiesen mit Halbtrockenrasen nordöstlich Ingersleben und am Stiedenberg bei Wandersleben auf.				b	durch Verbuschung von Halbtrockenrasen
Fransen - Enzian ( <i>Gentianella ciliata</i> , Syn. <i>Gentianopsis ciliata</i> )	Fransen - Enzian ist auf dem Seeberg, im Gebiet der Drei Gleichen und auf dem Ohrdrufer Truppenübungsplatz in „Enzian - Schillergras - Rasen (Gentiano - Koelerietum pyramidatae KNAPP ex BORNKAMM 60)“, in „Sichelhasenohr - Fiederzwenken - Halbtrockenrasen (Bupleuro falcati - Brachypodietum pinnati MAHN 65)“ und etwas weniger in „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onohrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“ verbreitet. Vereinzelt tritt er in einer Streuobstwiese am Hang zwischen Cobstädt und Wandersleben auf.		3		b	durch Verbuschung von Halbtrockenrasen
Leberblümchen ( <i>Hepatica nobilis</i> )	Leberblümchen kommen auf dem Seeberg nicht vor. Die Standorte konzentrieren sich auf den Nordhang der Schlossleite, die Wachsenburg und den Hainberg auf dem Ohrdrufer Truppenübungsplatz. Der Kalkzeiger wächst auf Muschelkalk- bzw. Keupermergelsubstraten. Etwas lichtere Stellen in Waldrandnähe und auch in Nadelholzforsten werden bevorzugt. Den pflanzensoziologischen Schwerpunkt haben die Leberblümchen in „Labkraut - Eichen - Hainbuchenwald (Galio sylvatici - Carpinetum betuli OBERD. 57)“. Im Gebiet der Drei Gleichen werden der „Ahorn - Linden - Hangschuttwald (Aceri platanoidis - Tilietum platyphylli FAB. 36)“ und der „Platterbsen - Buchenwald (Lathyro - Fagetum HARTM. 53)“ als Vergesellschaftungen genutzt.				b	ungefährdet
Wasser - Schwertlilie ( <i>Iris pseudacorus</i> )	Die Wasser - Schwertlilie ist an der Nesse sehr häufig, im Siebleber Ried verbreitet, an der Apfelstädt zerstreut und tritt gelegentlich an Großseggenrieden in der offenen Ackerlandschaft auf. An Gräben tritt sie randlich von der „Berlen - Bachflur (Sium erectum - (Berula erecta-) Gesellschaft PHIL. 73)“ und an quelligen Tümpeln und Teichen im „Wasserfenchel - Wasserkressen - Röhricht (Oenantha aquatica - Rorippetum amphibiae (SOO 27) LOHM. 50)“ auf. An kleinen Schilf- und Rohrkolbentrüpps vermag sich die Wasser - Schwertlilie gut zu behaupten. Die Pflanzen ertragen ein hohes Maß an Eutrophierung.				b	ungefährdet

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RL T	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
Märzbecher ( <i>Leucojum vernum</i> )	In Untersuchungsgebiet treten Mischpopulationen mit Typen beider Unterarten und Bastarden auf. Massenverbreitung erlangt der Märzbecher am Nordhang der Schlossleite und auf dem Hainberg. Auch auf dem Seeberg, an der Wandersleber Gleiche, im Hasenwinkel und an der Wachsenburg gibt es große Populationen. Es bestehen enge Bindungen der hinsichtlich der Bodennährstoffe anspruchsvollen Art an den „Eschen - Ahorn - Schlucht- und Schatthangwald (Fraxino excelsioris - Aceretum pseudoplatani (W. KOCH 26) RÜBEL 30 ex R. TX. 37 em. et nom. inv. TH. MÜLLER 66)“, den „Ahorn - Linden - Hangschuttwald (Aceri platanoidis - Tiliatum platyphylli FAB. 36)“ und den „Bingelkraut - Buchenwald (Mercuriali - Fagetum (FUKAREK 51) HOFM. 65 p. p.)“.		3		b	ungefährdet
Türkenbund - Lilie ( <i>Lilium martagon</i> )	Die Art ist in den Wäldern über Muschelkalk und Keupermergelsubstraten, an den Nordhängen des Drei Gleichen - Gebietes und des Seeberges und in den Laubholzmischwäldern des Hainberges und der Wasserleite sehr häufig. Arme Rhätsandsteinsubstrate kommen hingegen nicht als Standorte in Betracht.				b	ungefährdet
Zottige Fahnenwicke ( <i>Oxytropis pilosa</i> )	Die Vorkommen der Steppen - Fahnenwicke bleiben auf die Bereiche Wachsenburg und benachbarte Hügel, Schlossleite und Wandersleber Schlossberg beschränkt. Die charakteristische Art Kontinentaler Trockenrasen kommt nur in „Steppenschwingel - Pfiemengras - Trockenrasen (Festuco valesiacae - Stipetum capillatae MAHN 65)“ vor. Als Substrate kommen vorwiegend verwitternder Heldburggips und seltener Steinmergelkeuper in Frage.	3	2		b	Gefährdung durch fortschreitende Verbuschung
Körnchen - Steinbrech ( <i>Saxifraga granulata</i> )	Die ozeanische Art kommt über Rhätsand, rhätsandbeeinflusstem Keupermergel und vor allem über diluvialen Schottern vereinzelt westlich der Wachsenburg, zerstreut auf dem Großen Seeberg und häufig in der Apfelstädttaue vor. Der Körnige Steinbrech hat seinen Schwerpunkt im „Grasnelken - Schafschwingelrasen (Armerio elongatae - Festucetum trachyphyllae (LIBB. 33) KNAPP 48 ex HOHENESTER 60)“, tritt aber auch im „Orchideen - Trespen - Halbtrockenrasen (Onobrychido - Brometum TH. MÜLLER 68)“ und in der „Möhren - Glatthafer - Wiese (Dauco - Arrhenatheretum GÖRS 66)“ an relativ nährstoffarmen, sauren Standorten auf.				b	durch intensive Beweidung mit Rindern und sonst. Eutrophierung
Eibe ( <i>Taxus baccata</i> )	Ein etwa 80 - 100 Jahre alter Eibenbaum wächst am Nordhang der Schlossleite in einem naturnahen Bestand des „Ahorn - Linden - Hangschuttwaldes (Aceri platanoidis - Tiliatum platyphylli FAB. 36)“ über Muschelkalkhangschutt. Das Vorkommen belegt, dass vor Jahrhunderten die Eibe wohl auch in den Wäldern des Gebietes der Drei Gleichen als Art der niederen Baumschicht eine gewisse Bedeutung hatte. Der Baum sollte als Naturdenkmal besonders geschützt werden.		3		b	durch forstwirtschaftliche Eingriffe
Wintertrüffel ( <i>Tuber brumale</i> )	Am Südhang der Schlossleite entdeckte anlässlich einer Begehung zur Ausweisung des NSG „Schlossleite“ DÖRFELT Wintertrüffel über Heldburggips und Keupermergel auf der großen westlichen, bisher nur spärlich verbuschten Hangfläche im „Steppenschwingel- Pfiemengras -		1		b	Gefährdung durch Verbuschung

Art	Bemerkungen (KLUG 1995) und Vorkommen laut FIS-Naturschutz	1) RLT	2) RLD	3) FFH	4) BV	Gefährdung am Standort
	Trockenrasen (Festuco valesiacae - Stipetum capillatae MAHN 65)“. An den verwitternden Gipsrippen und ihrer Umgebung sind kleinflächig die „Steppentrüffel - Stielbovist - Gesellschaft“ und die „Bunte Erdflechtengesellschaft“ ausgebildet.					